

TEXTBUCH



1

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Viele Sprachen - ein Geist

Übertragungsort: Friedenskirche Remscheid
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Remscheid
Schützenstraße 32
42853 Remscheid

Mitwirkende: Pastor André Carouge
Pastor José Manuel Gonzáles
Kathrin Ottersbach
Siegfried Hlusiak
Melanie Bergerhoff
Jaap Remijn
Cindy Herrera Lozano

Musikalische Gestaltung: Dr. Jochen Wriske, Flügel
Reinhard Stöckmann, Bass
Peter Hübner, Gesang und Gitarre
Nadine Noss, Sarah Scherkenbach, Gesang

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Dr. Ariane Martin

Produktionsleitung: Sylke Hart

Regie: Helga Dubnyicsek

1. Kamera: Jörg Kausler

Technische Leitung: Thomas Krost

Kontaktadresse zur Gemeinde: Pastor André Carouge
Schützenstraße 32
42853 Remscheid
Telefon 0 152 / 55 30 63 97
pastor.carouge@gmx.de

Vorfilm

Lied: Du hast vereint in allen Zonen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Johann Christoph Hampe 1950
Melodie: Halle 1704

Begrüßung und Votum

Pastor André Carouge: Guten Morgen und herzlich willkommen in Remscheid!

Pastor José Manuel Gonzales: Buenos días y bienvenidos a Remscheid!

Pastor André Carouge: Kommt Ihnen das „Spanisch“ vor?
Ich meine, wenn Menschen in verschiedenen Sprachen sprechen?
Also, wenn ich eine fremde Sprache höre
und nicht verstehe was gesagt wird,
dann werde ich unsicher
und fühle mich vielleicht sogar außen vor.

Pastor José Manuel Gonzales: Wie schön ist es umgekehrt:
Ich verstehe mein Gegenüber,
weil wir eine gemeinsame Sprache sprechen.
Ich fühle mich ihm nahe.
Wir kommen gut in Kontakt.
Wir können ohne Barriere miteinander reden.

TEXTBUCH

Pastor André Carouge: Doch wie können wir uns gut verstehen, obwohl wir alle verschiedene Sprachen sprechen? Darum geht es uns heute in unserem Gottesdienst.

Pastor José Manuel Gonzales: Seien Sie mit dabei und feiern Sie mit uns

Pastor André Carouge: im Namen des Vaters

Pastor José Manuel Gonzales: En el nombre del Padre,

Pastor André Carouge: und des Sohnes

Pastor José Manuel Gonzales: y del Hijo,

Pastor André Carouge: und des Heiligen Geistes.

Pastor José Manuel Gonzales: y del Espíritu Santo.

Pastor André Carouge und Pastor José Manuel Gonzales: Amen.

Lied: Du hast vereint in allen Zonen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Johann Christoph Hampe 1950

Melodie: Halle 1704

TEXTBUCH

Eingangsgebet

Pastor André Carouge: Dass wir uns als Menschen verstehen ist nicht selbstverständlich.

Wir sprechen unterschiedliche Sprachen.

Das macht so manches Miteinander schwer.

Und doch sind wir bemüht, einander zu verstehen.

Wir beten:

Vater im Himmel,

Jetzt wo wir gemeinsam Gottesdienst feiern,

da hilf du, dass es uns gelingt.

Lass uns verstehen, was du uns sagen möchtest.

Damit wir dich, unseren Gott erfahren,

der uns über alle Sprachgrenzen hinweg

stärken, trösten

und zuversichtlich machen will.

Amen

Lied: Geist der Zuversicht

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: unbekannt
Melodie: Jacques Berthier

Lesung

Kathrin Ottersbach: Liebe Gemeinde, kennen Sie das?

Sie sitzen im Bus, neben Ihnen unterhalten sich türkische Jugendliche auf Deutsch.

Es geht um die Schule, Sport und solche Sachen. Plötzlich wird es spannend: Sie sprechen über ihren Schwarm. Sie spitzen die Ohren,

TEXTBUCH

aber verstehen leider nichts mehr, denn die Jugendlichen reden in ihrer Muttersprache weiter. Wenn Sie mehrere Sprachen sprechen:

Was sagen Sie in Ihrer Muttersprache? Und was nicht?

Hören wir mit dieser Frage Josef zu.

Eine der großen Persönlichkeiten der Bibel. Er wuchs mit zehn älteren Brüdern auf, zu denen er keine besonders gute Beziehung hatte.

Ständig gab es Streit. Irgendwann sogar Handgreiflichkeiten.

Letztendlich verkauften die Brüder Josef als Sklaven nach Ägypten.

Jetzt lagen hunderte Kilometer zwischen ihnen. Und jahrezehntelang Funkstille.

In Ägypten wendete sich das Blatt für Josef.

Er machte Karriere und stieg auf vom Sklaven zum Wirtschaftsminister.

Und dann kam es irgendwann, dass ihm seine Brüder gegenüberstanden.

Denn es gab eine Hungersnot und sie brauchten etwas zum Essen.

Die Brüder erkannten Josef nicht. Aber er sie.

Da konnte Josef nicht länger an sich halten. Er schickte die

Dolmetscher aus dem Raum. Kein Fremder sollte dabei sein, wenn er

sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Als er mit ihnen allein war, brach er in Tränen aus:

Genesis 45,1-5+14.15

Siegfried Hlusiak: „Ich bin Josef! Lebt mein Vater noch?“

Kathrin Ottersbach: Aber sie brachten kein Wort heraus, so fassungslos waren sie. Er rief sie näher zu sich und wiederholte:

Siegfried Hlusiak: „Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt!“

TEXTBUCH

Erschreckt nicht und macht euch keine Vorwürfe deswegen.

Gott hat mich vor euch her nach Ägypten gesandt, um viele Menschen am Leben zu erhalten.“

Kathrin Ottersbach: Dann umarmte Josef seinen Bruder Benjamin, und beide weinten dabei vor Freude.

Danach küsste er unter Tränen auch die anderen.

Erst jetzt fanden die Brüder die Sprache wieder und sie redeten mit Josef.

Genesis 45,1-5+14.15
Gute Nachricht Bibel 1997

Lied: Wo ich auch stehe...

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Melodie: Albert Frey 1994

© Hänssler Verlag, Holzgerlingen für Immanuel Music, Ravensburg
Feiern & Loben 416

Statement

Melanie Bergerhoff: Meine Muttersprache ist mir sehr wichtig. Da kann ich Josef gut verstehen.

Früher war ich oft als Kind in Brasilien im Urlaub. Die Familie meiner Mutter lebt dort.

Einige Zeit bin dort auch in den Kindergarten gegangen. Ich konnte kein Wort portugiesisch und habe die Kinder da natürlich nicht verstanden. Sie mich aber auch nicht.

War aber gar nicht schlimm spielen kann man nämlich international gleich gut!

T E X T B U C H

Trotzdem war es schön, nach dem Kindergarten wieder mit meiner Mutter zu sprechen. Sie hat mich eben immer direkt verstanden.

Beim Beten ist das genauso. Mit Gott kann ich sprechen, ohne dass ich erst eine bestimmte Sprache lernen muss.

In meiner Sprache kann ich ausdrücken, was mich bewegt und beschäftigt.

Und ich bin sicher: Gott versteht, was ich ihm sage. Jeder Mensch kann in jeder Sprache zu Gott beten. Denn Gott versteht uns Menschen international gleich gut.

Musikalisches Echo aus „Wo ich auch stehe“

Statement

Jaap Remijn: Ich bin in einem anderen Land geboren, als ich lebe. Wie Josef. Wie man vielleicht hören kann, komme ich ursprünglich aus Holland.

Meine Familie lebt noch dort.

Ich lebe allerdings schon seit vielen Jahren hier in Deutschland.

Meine Frau kommt von hier. Mit ihr habe ich mich auf Anhieb gut verstanden auch wenn wir eine unterschiedliche Sprache gesprochen haben.

Heute bin ich, wenn ich nach Holland komme immer „der Deutsche“.

Dort habe ich beim letzten Familienbesuch auf Holländisch gebetet.

Meine Familie hat sich das Grinsen nicht verkneifen können, denn mein Holländisch ist ziemlich eingerostet. Sowieso bin ich kein großes Sprachtalent.

TEXTBUCH

Aber ich denke immer Hauptsache die Mitmenschen verstehen was ich meine.

Auch wenn ich es nicht immer so gut ausdrücken kann.

Bei Gott brauche ich mir da keine Sorgen machen.

Er versteht mich, schon bevor ich überhaupt den Mund aufgemacht habe.

Gott versteht mich immer, in jeder Situation.

Er versteht mich sogar auch ganz ohne Worte.

Lied: Wo ich auch stehe

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Melodie: Albert Frey 1994
© Hänssler Verlag, Holzgerlingen für Immanuel Music, Ravensburg
Feiern & Loben 416

Statement

Cindy Herrera Lozano: Für mich ist ein wirkliches Gebet, das nicht zu den Menschen, sondern zu Gott geht. Wenn ich spanisch bete, bin ich ganz bei mir und bei Gott. In meiner eigenen Sprache beten zu können, bedeutet mir Freiheit, direkte Beziehung mit Gott.

Und das sollte man auch in einer Gemeinde leben können, meine ich.

Hier, wo ich Gott suche und Stille habe

und meine Beziehung mit Gott entwickeln will,

da will ich mich auch frei fühlen mit Gott in meiner eigenen Sprache zu sprechen.

Wenn ich hier laut auf Deutsch bete, dann denke ich nicht an Gott.

TEXTBUCH

Ich denke an meine grammatikalischen Fehler und daran
was die Menschen denken.

Das sind dann andere Gedanken, die gar nichts mit Gott zu tun haben.
Jeder sollte sich in der Gemeinde in seiner Sprache äußern können.
Denn die Gemeinde ist Gottes Haus und auch das Haus der Menschen.

Lied: O komm du Geist der Wahrheit EG 136,1.4.7

*1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.*

*Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit.
Wo alles ist verschoben
kann ich nicht bleiben stumm,
will preisen und will loben
das Evangelium.*

TEXTBUCH

*Du Heiliger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.*

Text: Philipp Spitta (1827) 1833,
zweite Strophe Peter Hübner
Melodie: 16. Jh.; Entlaubt ist uns der Walde; geistlich Nürnberg um 1535,
Böhmische Brüder 1544, bei Otto Riehmüller 1932

Predigt

Predigt über Acta 2,1-11

Pastor André Carouge: Liebe Gemeinde,
die ganze Welt ist in Bewegung.

Viele Menschen kommen nach Deutschland.

Und da ist es gut, dass von den über 80 Millionen Menschen die hier leben, so manche nicht nur ihre Muttersprache sprechen, sondern auch Fremdsprachen.

Dolmetscher werden gebraucht und gesucht.

Hin und her ist zu übersetzen, damit man sich einander verständlich machen kann.

Denn die Erfahrung miteinander zu reden, aber sich nicht verstehen zu können, ist so frustrierend.

Selbst wenn wir dieselbe Sprache sprechen ist das ja alles gar nicht so einfach.

Psychologen sagen, dass nur bis zu sieben Prozent auf Anhieb verstanden wird, wenn beide dieselbe Sprache sprechen! Der Rest muss sich „erarbeitet“ werden. So scheint nicht das Verstehen, sondern das Missverständnis der Normalfall zu sein.

T E X T B U C H

Also: Dolmetscher müssen her. Sie werden gebraucht. Sie sind gefragt. Und sie sind immer dort anzutreffen, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprache zusammen kommen.

So auch am allerersten Pfingsttag in Jerusalem. Ein großes Fest der Juden, Shawuot ein Fest mit mehreren Namen:

„Wochenfest“ oder „Fest der Ernte“ wird es auch genannt. Und es ist ein Fest, an dem an Mose gedacht wird, der auf dem Berg die Zehn Gebote von Gott bekommen hat. Es gibt also richtig was zu feiern! Menschen aus aller Welt sind dazu angereist.

Und die Dolmetscher wittern wohl eine Gelegenheit.

Reichlich Arbeit gut zu tun.

Aber dann bleibt sie aus, die große Stunde, ihre große Stunde, denn mit einmal haben sie völlig unerwartet frei, und das kam so:

Pastor José Manuel Gonzáles: Es war kurz vor neun an jenem Morgen.

Viele Juden feierten ein fröhliches Fest. Da kam plötzlich ein gewaltiges Geräusch. Wie ein Orkan hörte es sich an.

Die Menge lief dem Brausen entgegen, um zu sehen, was passierte, und schaute verblüfft mit Teller-Augen, sagen wir in Spanien.

Nein! Nichts war zerstört. Alles war an seinem Platz.

Aber dieses Brausen hatte sich aufgeteilt.

Wie Flammen auf den Köpfen der Jünger von Jesus. Und plötzlich begannen sie alle zu predigen.

Als das die Menschen sahen und hörten staunten sie. Und wie sie staunten!

T E X T B U C H

Einfache Menschen sprechen in vielen fremden Sprachen.

Und sie reden von Gott. Und sind zu verstehen, sogar in meiner Muttersprache.

Kommen die denn nicht aus Galiläa, fragten sie sich? Woher können sie das?

Und was für ein Bild:

Hier einer, der sich mit einer Gruppe

auf Griechisch unterhielt,

dort redete ein Anderer auf Persisch,

wieder ein anderer auf Ägyptisch,

(mit den Spaniern wurde Latein gesprochen... natürlich), und so füllte dort über ein Dutzend von Gruppierungen den Platz und die Straßen.

Stellen Sie sich einmal vor, was da los war!

Bald kam ein Verdacht: Einige meinten, an dieser Sache muss doch ein Haken sein wieder andere sagten: Die sind betrunken!

Die Jünger aber versicherten: Es ist Gottes Wort, das uns Gottes Geist eingegeben hat.

Pastor André Carouge: Was für ein Pfingsttag! Was für ein Wunder! Fast glaubt man, es ist die Geburtsstunde der Verständigung... Mit einmal ist es möglich miteinander zu reden und sich zu verstehen.

Einfach so. Ohne Dolmetscher.

Direkt. Auge in Auge.

Ein Ereignis mit gewaltiger Sogwirkung.

Die christliche Gemeinde entsteht an diesem Tag. Und sie wächst rasant. Viele Menschen kommen dazu. Sie teilen ihren Glauben.

Und mehr: Sie teilen ihr Leben.

Ganz solidarisch:

TEXTBUCH

Pastor José Manuel Gonzáles: Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Apostelgeschichte 2,42 Lutherbibel

Pastor André Carouge: Sie versuchen, miteinander das zu leben, was sie von Jesus verstanden haben:
Jede und jeder ist im Blick.
Jede und jeder bekommt das was sie, was er braucht.
Und das fällt auf, den anderen,
ja macht sie beliebt bei allen in der Stadt
Fast himmlisch scheint dieses Miteinander zu sein...
Dennoch so ganz sicher bin ich mir da nicht...
Wenn ich einen zweiten Blick wage und mit heutigen Augen hinschaue,
dann kommt mir all das wie Utopie vor eine Utopie, an die Lukas seine Leserinnen und Leser und uns alle erinnert.
Der Pfingsttag als Geburtsstunde der Verständigung, die sich problemlos fortsetzt?

Ein Blick in die Geschichte unserer Kirchen reicht, um zu Zweifel anzumelden.

Ist doch dieser Geist, der Geist Gottes nicht so verfügbar, wie ich ihn gerne hätte und brauche. Sondern bis heute werden Dolmetscher gebraucht. Nicht nur bis heute, sondern besonders heute:

In unserer Gemeinde bahnt sich zum Beispiel gerade eine Gemeindeparterschaft an. Mit einer belgischen Gemeinde. In Brüssel. Molenbeek.

Und bei jeder und jedem waren sofort die aktuellen Nachrichten präsent. Ausgerechnet Molenbeek

T E X T B U C H

...Und dann noch eine französischsprachige Gemeinde,
wobei von uns fast keiner gut französisch spricht...

Bei einem Besuch vor einigen Wochen in Brüssel Molenbeek war die Sprache jedoch kein Problem. Am Sonntag im Gottesdienst habe ich auf Englisch gepredigt und wurde dann ins Französische übersetzt.

Ich war so froh, eine gute Übersetzerin an meiner Seite zu wissen, bei all den Sprachen, die dort in Brüssel im Spiel waren:

Da war zunächst Deutsch, meine Muttersprache, in der ich die Predigt auch ursprünglich vorbereitet habe.

Und dann Englisch, die gemeinsame Sprache meiner Übersetzerin und mir. Und dann hat sie vom englischen ins Französische übersetzt, damit die zuhörende Gemeinde uns verstehen konnte.

Und die Übersetzerin war wirklich gut!

Eine junge Frau, die frei und dynamisch übersetzt hat.

Nicht wortwörtlich, sondern die den Inhalt schnell erfasst und mit viel Verstand und Geistesgegenwart frei gedolmetscht hat.

Damit hat sie über zwei Sprachen hinweg erfasst, was ich sagen wollte. Solche Dolmetscher brauchen wir.

Dolmetscher, die nicht nur mit dem Verstand sprechen, sondern die auch mit dem Herzen übersetzen können. Auf einmal wird nicht mehr jedes Wort auf die Goldwaage gelegt.

Denn zum richtigen Wort gehört auch das Verständnis zwischen den Zeilen.

So können wir aufeinander zugehen, ja sogar miteinander unterwegs sein. Wir können einander verstehen, trotz unserer unterschiedlichen Sprachen, weil wir einander suchen und uns verstehen wollen.

T E X T B U C H

An dieser Stelle geschieht für mich bis heute etwas ähnliches wie das Pfingstwunder damals.

Und dann kann es sogar passieren, dass ein Dolmetscher dem Pfingstwunder aus Jerusalem ganz nah kommt, obwohl er „falsch“ übersetzt. Weil er mit der Sprache des Verstandes und dem Dialekt der Liebe spricht. So wie in jener kuriosen Geschichte, die sich einmal auf dem Balkan abgespielt hat:

Pastor José Manuel Gonzáles: Ein österreichischer Kommandant belagert in der Zeit der Monarchie mit seinen Soldaten ein albanisches Dorf.

Er soll die Forderungen seiner Regierung durchsetzen, notfalls mit Zwangsmaßnahmen.

Aber keiner seiner Männer spricht albanisch.

Auch er nicht. Und von den Albanern spricht niemand deutsch.

Welch ein Glück: Denn sie finden einen Dolmetscher – einen klugen Mann, ja einen weisen Mann. Der übersetzt nämlich keinen einzigen Satz wortgetreu. Sondern er sagt beiden Seiten lediglich das, was sie hören wollen.

Und das zeigt Wirkung: Am Ende des langen Hin und Her sieht der Offizier überhaupt keinen Grund mehr, Zwangsmaßnahmen durchzuführen. Völlig zufrieden will er das Dorf verlassen.

Aber die Dorfbewohner wollen ihn nicht ohne Abschiedsgeschenk gehen lassen, so einen „fairen“ und „vernünftigen“ Mann. Das deutet der Kommandant als eine Geste der „Wiedergutmachung“.

So gelang es dem Dolmetscher, in der Sprache der Liebe zu übersetzen.

TEXTBUCH

Mit „falschen“ Worten zwar, aber einem wundervollen Ergebnis: Der Kommandant und das Dorf gingen im Frieden auseinander

Pastor André Carouge: Das, liebe Gemeinde, ist Dolmetschen im Geist von Pfingsten. Zu übersetzten und Menschen verstehen sich. Zu solchem Dolmetschen sind auch wir eingeladen. Jede von uns. Jeder von uns.

Denn dieser Geist, der den Jüngern von Jesus geschenkt wurde, der wurde auch uns bei unserer Taufe zugesagt.

Gottes Geist öffnet unsere Ohren und Augen.

Er lässt uns wahrnehmen, dass es immer mehr gibt als nur „meine kleine Welt“, als nur „mein Verständnis“, als nur „meine Sicht auf die Dinge“.

Denn es geht immer um mehr, als nur um mich. Gehört doch die Welt uns allen.

Wir sind eine große Familie, die Familie Mensch, von Gott erschaffen, damit wir gemeinsam auf seiner Erde leben.

Gott erweitert unseren Horizont und führt uns in seine Weite und Vielfalt.

Die kann auch schon mal irritieren.

Viel öfters erlebe ich aber, dass sie mich überrascht, ja mich bereichert und staunen lässt.

Lehnen wir uns also nicht bequem zurück und denken: Gott wird das schon machen, sondern werden selbst zu guten Dolmetschern, indem wir den Heiligen Geist wirken lassen, wie und wo und sooft er will.

Es geht also um mehr, als jetzt lediglich neue Sprachen zu lernen, um den anderen zu verstehen - wie es viele Menschen in Deutschland gerade tun.

TEXTBUCH

Es geht darum, sich anstecken zu lassen vom Geist der Liebe, der Freiheit und des Friedens.

Lassen Sie uns so Gottes Dolmetscher werden, Dolmetscher für die Menschen, mit denen wir zusammenleben.

Vielleicht ja schon heute oder morgen in unserem Alltag, in der Sprache der Liebe, die manchmal sogar ganz ohne Worte auskommt.

Lied: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Klaus Okonek, Joe Raile

Musik: aus Israel © bei den Autoren

Das Liederbuch lieder zwischen himmel und erde 173

Fürbitten

Pastor André Carouge: Im Vertrauen auf die Kraft dieses Geistes beten wir: Wir danken Dir Gott, dass Du uns die Sprache geschenkt hast. So können wir Dir unsere Anliegen sagen:

Pastor José Manuel Gonzales: Wir bitten Dich für Kinder und Erwachsene

in der Schule, Geschäften oder Behörden.

Sende deinen Geist, damit sie verstanden werden. Zeig uns, wie wir helfen und Nähe schenken können.

Pastor André Carouge: Wir bitten Dich für die Flüchtlinge in unserem Land.

Hilf ihnen, unsere Sprache zu lernen.

Lass sie hier ganz ankommen.

TEXTBUCH

Gib allen, die sich für sie einsetzen,
Kraft und einen langen Atem.

Pastor José Manuel Gonzales: Wir bitten Dich für Paare, Familien und Freunde, die dieselbe Sprache sprechen und sich doch nicht verstehen, aneinander vorbeireden oder aufgehört haben miteinander zu reden. Lass sie neue Worte finden, die sie zueinander führen.

Pastor André Carouge: Wir bitten Dich für Verantwortliche in Politik und Wirtschaft. Hilf ihnen im Gespräch zwischen den Nationen. Besonders dort, wo Konflikte schwelen. Gib ihnen und uns allen gute Ideen für Frieden und Gerechtigkeit.

Pastor José Manuel Gonzales: Wir danken Dir, Gott, dass Du uns verstehst.

Jeden von uns in seiner Sprache.

Danke, dass Du unsere Bitten hörst.

Und so beten wir voll Vertrauen in unseren Muttersprachen die Worte, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vaterunser

Gemeinde

Vater, unser Vater,

alle Ehre deinem Namen!

Vater, unser Vater,

bis ans Ende der Zeiten. Amen.

TEXTBUCH

Pastor André Carouge

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.*

Pastor José Manuel Gonzáles

*Padre Nuestro que estás en los cielos
santificado sea tu nombre*

Kathrin Ottersbach

*Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.*

Jaap Remijn

*Uw rijk kome
Uw will geschiede op aarde zoals in de hemel.*

Gemeinde

*Vater, unser Vater,
alle Ehre deinem Namen!
Vater, unser Vater,
bis ans Ende der Zeiten. Amen.*

Siegfried Hlusiak

*Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

TEXTBUCH

Melanie Bergerhoff

Give us today our daily bread.

And forgive us our trespasses.

As we forgive those who trespass against us.

Pastor André Carouge

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Cindy Herrera Lozano

Y líbranos del mal

porque tuyo es el reino

el poder y la gloria

por los siglos de los siglos.

Amén.

Gemeinde

Vater, unser Vater,

alle Ehre deinem Namen!

Vater, unser Vater,

bis ans Ende der Zeiten. Amen!

Text: Christoph Zehendner 1995
Melodie: Hans Werner Scharnowski 1995
© Felsenfest Musikverlag, Wesel
Feiern & Loben 82

TEXTBUCH

Hinweis Zuschauertelefon

Kathrin Ottersbach: Danke, dass sie gemeinsam mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Sie können uns gleich anrufen.

- Menschen aus unserer Gemeinde sind ab 10.15h unter der eingeblendeten Telefonnummer erreichbar.

Bis 19 Uhr sind wir gerne für Sie da.

Wir freuen uns über ihren Anruf.

Lied: Gott segne dich

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik:
Martin Pepper © 2011 mc-peppersongs

Segen

Pastor André Carouge: So gehen wir in den Tag
und in die neue Woche mit dem Segen Gottes:
Der Herr segne uns und behüte uns.

Pastor José Manuel Gonzales: El Señor nos bendiga y nos guarde.

Pastor André Carouge: Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über
uns und sei uns gnädig.

Pastor José Manuel Gonzales: El Señor haga resplandecer su rostro
sobre nosotros y tenga de nosotros misericordia.

Pastor André Carouge: Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.

Pastor José Manuel Gonzales: El Señor alce sobre nosotros su rostro y ponga en nosotros paz.

Pastor André Carouge und Pastor José Manuel Gonzales: Amen.

Musikalisches Nachspiel über "Nun danket alle Gott"

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauer-Telefonnummer nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)